

Neunzehntes Kapitel.

Schluf.

Als Oheim und Nefse in die Hallen von Treftletree eintraten, war ihnen Miß Rebekka nicht mehr wie sonst bis unter die Hufen der Wagenpferde entgegengerannt. Sie stand neben Tante Matty und hielt sich an ihr, als könnte sie ihren wogenden Gefühlen allein nicht standhalten. Sie erröthete und erbleichte, und unter Thränen lächelnd, stammelte sie: „Der Graf — von Osmondale — Gus —“ worauf sie schluchzend in die geöffneten Arme ihres geliebten Augustus sank.

„Graf hin, Graf her!“ rief der Alte und drückte einen derben Kuß auf die Stirn seiner zarten Tochter. „War er nicht mein Nefse und dein Spielgenosse, bevor er Graf war? Schwester Matty, was ist Betty für ein stattliches Mädchen geworden! Und Gus — was sagst du zu dem schmucken Jungen? Wo ist Daniels?“

Harry Daniels, der so oft Friedensbote und Friedensstifter in der Familie gewesen war, hatte diesmal sein Amt nicht ausrichten können. Lady Astell, die trostlose Mutter, lebte noch immer einsam und vor aller Welt verschlossen auf ihrem Landsitze in einem bemitleidenswerthen Zustande. Unter der Maske der Frömmigkeit murrte sie gegen die Vorsetzung, und unter dem Vorwande der Pflichterfüllung sammelte sie auf Rache. Ja, seitdem ihr Bruder zur See gegangen war, wurde sie täglich düsterer und wunderlicher und gab die strengsten Befehle, niemand vorzulassen außer dem Gemeindepfarrer. So geschah es denn, daß Daniels es auf keine Weise möglich machen konnte, seine ehemalige Freundin zu sehen und sie mit sorgfältiger Rücksicht auf ihren Seelenzustand für ein neues Glück vorzubereiten. Auch seine Briefe wurden zurückgewiesen, und da der Gemeindepfarrer verreist war, so kehrte Daniels unverrichteter Sache nach Treftletree-Hall zurück.

Das Glück der Liebenden trübte sich, die Ruhe des Alten war gänzlich dahin, als Daniels seinen Bericht abstattete. Man überlegte von neuem, wie man der kranken Dame am besten beibringen könnte, daß ihr Sohn noch lebte. Augustus wäre am liebsten geradezu in die Arme seiner Mutter geeilt; der Commodore wollte ihn begleiten und ihn dahin wieder abliefern, von wo er ihn genommen. Rebekka erklärte sich